

find die „M...fizierten Anzei- gen der Täglichen Omaha Tribune. — Lesen Sie sie um des Gewinnes willen!

# Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Dienstag, wärmer.  
Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend und Dienstag, wärmer.  
Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und Dienstag, wärmer im Nordwesten, wahrscheinlich Frost im äußersten östlichen Teil.

## Washington erwartet Erklärung Schwedens!

Von derselben wird es abhängen, wie sich die Ver. Staaten Schweden gegenüber verhalten werden; kein Krieg befürchtet.

### London lobt den amerikanischen Geheimdienst!

Washington, 10. Sept. — Das zukünftige Verhältnis der Ver. Staaten zu Schweden hängt ganz und gar davon ab, welcher Art die Erklärung ist, die die schwedische Regierung in den Buenos Aires Entschuldigungen abgeben wird. Soweit wie bis jetzt bekannt, wird Schweden die ganze Angelegenheit von sich abwenden und Entschuldigungsgründe angeben. Will Schweden aber beweisen, dass es nicht im Einde mit Deutschland ist, dann muß es notgedrungen den schwedischen Gesandten in Buenos Aires, Loenen, abberufen.

Ein Brief zwischen den Ver. Staaten und Schweden ist unwahrscheinlich, wenigstens hat das Staatsdepartement einen derartigen Schritt bisher nicht durchblenden lassen. Schweden steht als eine weitere Bedrohung gegen England da, und man würde es hier ungerne sehen, wenn Schwedens hunderttausende Mann zählende Kriegsgewaltigen Armee auf Seiten Deutschlands in den Krieg eingezogen würde. Man wird sich in seinen Forderungen behaupten nicht überlassen.

Auch glaubt man nicht, daß es wegen der am Samstag geschickten Vorläufige zwischen Argentinien und Deutschland zum Krieg kommen wird; denn trotz der Äußerungen des deutschen Gesandten in London, der seinen hinterhältigen, argentinischen Schiffe in London zu versenken, hat Deutschland in der argentinischen Forderungen gewilligt und versprochen, keine argentinischen Schiffe mehr zu versenken. Argentinien aber dürfte Argentinien abberufen fordern.

Schweden weiß aber, daß Amerika von Men, was sich auf der schwedischen Gesandtschaft in Buenos Aires zugetragen, unterrichtet ist und sich einen mobilisierten Aktionsplan zurechtgelegt hat. Der hiesige schwedische Gesandte Ekengren ist wie gemeldet, am dreizehnten Umland außerhalb der Stadt und kann nicht ermittelt werden. Kein anderes

### Zwei große engl. Dampfer versenkt!

Einer war sogar von Ariensdiffern begleitet; vier franz. Dampfer torpediert.

Ein atlantischer Hafen, 10. Sept. — Die Kunde von der Zerstörung des großen britischen Dampfers „Lurline“ (8192 Tonnern) durch einen Torpedo eines deutschen Dampfers, schon am 13. August, wurde am Samstag von mehreren Mitgliedern der Remembrance hiergebracht, die auf einem amerikanischen Passagierschiff von Großbritannien eintrafen. Drei Mitglieder der Besatzung kamen um. Die anderen, 72 im Ganzen, retteten sich in Boote und wurden acht Stunden später von einem britischen Zerstörer gerettet.

„Lurline“ war befüllt, fand aber keine Gelegenheit, ihre Geschütze zu benutzen, da das U-Boot sich nicht zeigte.

Dieser Dampfer hatte nur kurzem 1200 Mann Truppen aus Neu-Seeland an einem britischen Hafen gelandet und war auf der Fahrt nach New York, um dort eine Ladung Öl aufzunehmen.

### Der von Kriegsschiffen eskortiert.

Ein atlantischer Hafen, 10. Sept. — Wie eine am Samstag eingetroffene Meldung besagt, wurde der Dampfer „Delphic“ von der White Star Linie bereits am 15. August von einem deutschen U-Boot in die Tiefe befördert. Die Besatzung fand in der Nähe der irischen Küste statt. Der „Delphic“ war 8,273 Tonnern groß und war von Kriegsschiffen eskortiert. Die Besatzung konnte gerettet werden.

### Frankzösische Schiffverluste.

Paris, 10. Sept. — Drei französische Handelschiffe von über 1600 Tonnern, und eines von unter 1600 Tonnern, wurden in der am 2. September abgelassenen Woche durch U-Boote oder Minen zerstört.

### Franzosen greifen wiederum mit großen Streitkräften an!

Eringen etliche deutsche Gefolge, erleiden aber schwere Verluste; Russen verlieren 316 Gefühle.

Berlin, über London, 10. Sept. — Das Kriegsamt meldete gestern: Starke französische Truppenmassen, welche die deutschen Linien in dem Verdun Abschnitt angriffen, wurden im allgemeinen auf ihre früheren Stellungen zurückgedrängt, im südlichen Teil des Chammes Waldes aber behaupteten sie sich; auch auf dem Höhenrücken östlich davon setzten sie sich fest. Der Feind wollte Ornes erobern; dies aber ist ihm trotz Einlebens zahlreicher Streitkräfte nicht gelungen; er erlitt insgesamt schwere Verluste, und bei einem Gegenangriff machten wir 300 Gefangene. An der Flandern Front griffen die Briten nordöstlich von St. Julien an, wurden aber geschlagen.

### Von der Ostfront.

Berlin, 10. Sept., über London. — Das Kriegsamt meldete gestern: Die Zahl der Gefühle, welche den Deutschen in der Rigga Gegend erbeutet wurde, ist auf 316 gestiegen! Zusätzlich der Ostfront und der Dina ist unsere Kavallerie in Kampfstellung mit dem Feinde westlich von Bendin, nahe Bendin, Nicon und Reubelbehof. Der Feind verhielt sich an dieser Linie ruhig. Vorgehens russische Abteilungen wurden an mehreren Punkten zurückgedrängt.

An der Dina hat der Feind seine Stellungen bis zu einem Punkte östlich von Stokolenen (etwa 12 Meilen östlich von Friedriehstadt) geräumt.

### Die Kämpfe bei Görz.

London, 10. Sept. — Die italienische Offensiv ist jetzt in die vierte Woche eingetreten. Die Italiener geben zu, daß sie keinen entscheidenden Wodengewinn bislang erzielt hätten; aber sie weisen darauf hin, daß das betreffende Gelände allen früheren italienischen Angriffen widerstanden habe und von der österreichischen Heeresleitung für so wichtig wie unnehmbar gehalten worden sei. Sie machen keinen Anspruch mehr darauf, den Berg St. Gabriel erobern zu haben, behaupten jedoch, sie kontrollierten jetzt jeden anderen beherrschenden Gipfel in jener großen Reihe von Berggipfeln, welche die Valsugana-Hohe überzogen; und der Berg St. Gabriel sei von ihnen so gut wie unzugänglich.

### Deutschland hat genug Lebensmittel!

Vorrat von Vorräten hält ein ganzes Jahr an; gute Kartoffelernte ist in Aussicht.

Amsterdam, über London, 10. Sept. — Der V. Baldo, Präsident der deutschen Nahrungsmittel-Kontrollierungsbehörde, hat der Presse eine Erklärung zukommen lassen, laut welcher der Vorrat von Vorräten für ein ganzes Jahr vorreicht. Ausschließen auf eine gute Kartoffelernte sind zufriedenstellend; es ist eine bessere Ernte als im vorigen Jahre zu erwarten. Auch die Öhr- und Gemüse-Ernte ist besser, wie man anfänglich angenommen berechtigt war. Man trägt sich mit der Absicht, alle Milchprodukte zu übernehmen.

### Deutsche Reichsboten besuchen Fronten!

Amsterdam, 9. Sept. (Beripäter). — Wie die „Welterzeugung“ in der letzten hier eingetroffenen Nummer meldet, führen 23 Mitglieder des deutschen Reichstages gestern von Berlin ab, um die Schlachtfelder zu besuchen, damit sie sich eine Vorstellung von der strategischen Kriegslage bilden können. Sie machten die Reise auf Einladung von Armeeführern. 16 wurden für die westliche Front bestimmt, und die anderen 16 für die östliche Front.

Das Blatt fügt noch hinzu, sämtliche Mitglieder des Reichstages wurden Gelegenheit bekommen, eine der Kampfzonen zu besuchen, ehe der Reichstag wieder zusammentritt. (Der Wiederausbruch ist auf den 26. September angedeutet, obwohl Ausfallberichterungen schon etwas früher stattfanden.)

### Kanzler Avery weist Metcalfes Angriff ab!

Verteidigt die Ausgaben für den Deutschunterricht auf der Universität; Metcalfes „unbeachtlicher Irrtum“.

Lincoln, Neb., 10. Sept. — Kanzler Avery von der Staatsuniversität sieht sich genötigt, gegen Richard A. Metcalf zu Felde zu ziehen, weil derselbe in seinem Heftblatt „Nebraska“ die Zeitung der Universität angegriffen, weil für den Deutschunterricht zu viel Geld verausgabt würde, und weil die pro-deutschen Regenten wie Keller diese Verorragung des Deutschunterrichts verurteilt hätten.

Gegen diese falschen Behauptungen sieht sich nur Kanzler Avery genötigt, Stellung zu nehmen, obwohl er voraussichtlich, wahrscheinlich, um es mit Metcalf nicht ganz zu verberben, daß diese Behauptung in guter Absicht gestellt und auf unbeachtliche Irrtümer seitens Metcalfes beruht. Avery erklärt Avery ausdrücklich, daß keiner der Regenten sich je in aktiver Weise für den Unterricht irgend einer fremden Sprache interessiert hat, ausgenommen der frühere Regent Anderson, der für den Unterricht der böhmischen Sprache Stellung nahm.

Deutsch, heißt es dann weiter in der Erklärung, werde nicht bevorzugt, sondern mit den anderen modernen Sprachen gleich behandelt. Die große Anzahl der Studenten der Deutschen, die sich freiwillig für den Deutschunterricht einschreiben ließen, sei für die lange Liste der Beweise des Deutschen verantwortlich. Die Universität habe nur genug Lehrer ange stellt, um den Forderungen der Studenten nachkommen zu können. Nicht alle dieser Lehrer seien deutscher Abkunft; es gebe unter ihnen einen Kanadier und mehrere Amerikaner.

Professor Foster, der Leiter des Deutschunterrichts, sei, obwohl in Deutschland geboren, ein Amerikaner des besten Typs. Seine Beurteilung des gegenwärtigen politischen Systems in Deutschland besaße genug die Klarheit, und sein Einfluß sei einer der bedeutendsten Faktoren gewesen, die Amerikaner den besten Abkunft für unsere politische Einrichtungen Loyalität einzuspüren. Er habe nie versucht, „Kultur“ für politische Zwecke zu benutzen.

Metcalfes, daß für den Deutschunterricht mehr Geld auszuwenden sei, wie für den englischen, sei diesem ein „unbeachtlicher Irrtum“ unterworfen, da er die Ausgaben für die große rhetorische Abteilung der Universität, in welcher das Studium des richtigen Gebrauchs der englischen Sprache ein Erfordernis ist, nicht in Berechnung gezogen hat. Andere Vergleiche Metcalfes, obgleich „guten Glaubens“, seien unannehmbar und irreführend.

Die Universität folge der Führung des Präsidenten Wilson, indem sie der Ansicht sei, daß wir nicht gegen das deutsche Volk Krieg führen. Metcalf sei völlig im Recht, wenn er die deutsche Sprache bekämpfe, wo sie als Propaganda für ein fremdes politisches System und zur Erzeugung von Unloyalität benutzt werde. Er Avery, sei selbst dafür, daß in den Gradefällen aller fremder Sprachunterricht fallen gelassen wird, daß sie jedoch in den Hochschulen, Colleges und Universitäten gelehrt werden sollten, genau wie es in Deutschland der Fall sei.

Die deutsche Regierung würde zum Beispiel nicht einen Augenblick gestatten, daß ein politisches Programm durch in fremder Sprache gedruckte Zeitungen durchgeführt werde, deren zukünftige Momente in von Staats unterstützten Schulen dieser fremde Sprache lernen sollten. Andererseits habe Deutschland seit Jahren den Unterricht des Französischen, Englischen und Russischen in seinen höheren Schulen eingeführt und stark gefördert, und eine große Zahl junger Leute nach den betreffenden Ländern geschickt, um sich in deren Sprache weiter auszubilden, damit es genug junge Leute habe, welche die Sprache derjenigen Länder der beherrschten, die es im Handelswege oder durch Krieg zu erobern wünschte.

Wir sollten daher zwischen dem Deutschunterricht in den Schulen für politische Zwecke und dem frischen Unterricht des Deutschen in den höheren Anstalten zwecks eigener Interessen und Vorteile einen deutlichen Unterschied machen.

Falls infolge des Krieges die Zahl der Studenten des Deutschen abnehmen sollte, würden mehrere Professoren anderen Fächern zerteilt werden.

### Gen. Korniloff aus dem russischen Heere summarisch entlassen!

Kerenstki beschuldigt ihn, versucht zu haben, die Fängel der Regierung an sich zu reißen.

Petrograd, 10. Sept. — Ueber Petrograd ist von neuem der große Belagerungszustand verhängt worden. Kerenstki hat eine Proklamations erlassen, in welcher eine von General Korniloff angeführte Verschwörung enthüllt wird, wonach Korniloff die Regierung des Landes an sich reißen wollte.

Kerenstki's Proklamations lautete im Auszug wie folgt: „Der frühere Premierminister Kowstki hat am Samstag in Petrograd ein und verlangte im Namen des Generals Korniloff, daß ich alle meine militärischen und Zivilgewalt an den Generalkommando übertrage, welcher dann eine Regierung nach eigenem Gutdünken bilden würde.“

Die Wichtigkeit dieses Verlangens wurde später durch ein persönliches Telegramm des Generals Korniloff vom Hauptquartier bestätigt. „In Anbetracht dieser Forderungen, welche von verschiedenen Seiten in der Absicht gemacht werden, um durch die Wirren in unserem Lande persönliche Vorteile zu erlangen, die im Gegensatz zur Revolution stehen, macht mich die provisorische Regierung für das Wohl und Wehe unseres Landes und der Freiheit der republikanischen Regierungsform verantwortlich und ermächtigt mich, allen Angriffen gegen die Rechte unserer Bürger mit aller Strenge zu begegnen.“

Ich treffe daher zur Aufrechterhaltung der Freiheit und öffentlichen Ordnung Vorkehrungen, deren Natur zur geeigneten Zeit bekannt gegeben werden wird.

Gleichzeitig befehle ich General Korniloff, alle seine Funktionen an General Klenbowstki, Oberkommandierenden der Armeen an der nördlichen Front, welche jetzt dem Feinde den Weg nach Petrograd verlegen, zu übertragen. Gleichzeitig befehle ich General Klenbowstki, provisorisch die Arbeiten eines Generalkommandos zu übernehmen.

Zweitens verhängte ich über die Stadt und den Distrikt von Petrograd den großen Belagerungszustand. Ich erlaube alle Bürger, sich ruhig zu verhalten und ihre Pflichten dem Vaterlande gegenüber und gegen den Feind nachzukommen.“

### Korniloff ist aus dem Heere entlassen.

London, 10. Sept. — In Petrograd hat wieder der Geist der Verächtlichkeit Platz gegriffen. Ministerpräsident Kerenstki hat eine Proklamations erlassen, in welcher er nicht nur die Abweisung des Generals Korniloff als Oberbefehlshaber des russischen Heeres, sondern auch dessen Entlassung aus dem Heere ankündigt. General Klenbowstki ist zum Nachfolger Korniloffs ernannt worden.

Die schlechten Nahrungsmittelverhältnisse in Petrograd, die allgemeinen Unruhe, welche sich der Bevölkerung der russischen Hauptstadt seit dem Fall Nigas vermindert hat und die Kunde von dem Vorrat der deutschen Truppen auf Petrograd hat dort eine ungeheure Spannung verursacht.

In den Munitionsfabriken haben zahlreiche Explosionen stattgefunden; die Fabriken werden fortgesetzt bewacht, in der ganzen Stadt ist der große Belagerungszustand verhängt worden.

Schon seit der Moskauer Konferenz betritt zwischen Korniloff und Kerenstki Feindschaft — Korniloff verlangte Einführung strikter Disziplin, wie auch dem Jarzentum; er setzte es unter durch, daß im Heere wieder die Todesstrafe eingeführt wurde, trotzdem Kerenstki diesem nach Kräften opponierte.

Eine Kabinettskrisis ist bevorstehend.

### Bahnunfall bei Sheldon, Ia.

Sheldon, Ia., 10. Sept. — Ein Personenzug der Chicago, St. Paul, Minneapolis und Canada Bahn entgleiste Samstag nachmittags eine Meile nördlich von hier. Vierzig Personen trugen Verletzungen davon, davon sind acht gefährlich verwundet. Unter den Schwerverletzten befindet sich Henry E. Deal, Jr., 3917 jährl. 21. Str.

## Angeblich deutsche Friedensbedingungen!

Kanzler Michaelis sagt, daß dieselben demnächst veröffentlicht werden würden; wie man sie sich in Washington vorstellt.

### Scheidemann gegen einen Hindenburg-Frieden!

Kopenhagen, 10. Sept. — Der neue deutsche Ausschuss, bestehend aus 7 Mitgliedern des Reichstages und ebenso vielen des Bundesrats, wird wahrscheinlich heute noch zusammenzutreten, um die deutsche Erklärung auf Papst Benedikt's Friedensvorschlage zu erörtern. Die hiesige Zeitung meldet, daß die schlaglöhringliche Frage wahrscheinlich erst später besprochen werden wird. Auch wird eine von der Regierung verpropaganda Reformvorlage eingebracht werden, welche den größeren Städten und am dichtesten besiedelten Industriemittelpunkten dreißig Sitze mehr im Reichstag gewährt.

Unter sonstigen Vorlagen, die auf Tapet gebracht werden, ist auch eine, die sich mit der abnehmenden Zahl der Geburten beschäftigt.

Die sächsische Staatsregierung hat sich geweigert, eine Vorlage betreffs allgemeinen Stimmrechts für die Wahlen zum sächsischen Landtage, nach dem Vorbild des Reichstages, nachrechts, einzubringen.

### Deutsche Friedensbedingungen.

Washington, 10. Sept. — Reichskanzler Michaelis hat den Hauptausgang des Reichstages in Kenntnis gegeben, demnächst die deutschen Friedensbedingungen bekannt zu geben. Diese Meldung kommt aus Kopenhagen.

Zugleich aber ist in Deutschland die patriotische Partei entstanden, an deren Spitze Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, v. Tirpitz und Dr. v. Wolgang Knab stehen. Diese Partei opponiert allen Friedensvorschlagen, die von schwedischen Reichstagsmitgliedern ausgehen.

In einem Artikel im Berliner „Vorwärts“ sagt der sozialistische Abgeordnete Philipp Scheidemann, die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sei für einen Frieden durch Veröhnung. Er fordert den Reichskanzler Michaelis eindringlich auf, die jehänen alldentschen Manöver für einen „Hindenburg-Frieden“ zurückzuweisen. Natürlich würde niemand in Deutschland Frieden um jeden Preis; aber diejenigen, welche mit dem Volke lebten, verständen die wahren Gefühle auch in der Arme und der Flotte am besten.

Auf Grund von Nachrichten aus Kopenhagen sollen die deutschen Friedensbedingungen folgendermaßen lauten: Allgemeine Abrüstung und Bildung einer internationalen Polizeimacht. Verkauf der deutschen Kolonien an England.

Die hieraus erzielten Gelder sollen zur Wiederaufrichtung Belgiens und des nördlichen Frankreichs verwendet werden.

### Wieder eine englische Hezlige aufgedeckt!

Das Samstag veröffentlichte Interview des Papstes war eine englische Lügennachricht.

Man, 10. Sept. — Der päpstliche Staatssekretär gab heute die Erklärung ab, daß das kürzliche Interview mit Papst Benedikt, das von der „London Daily News“ veröffentlicht wurde, eine böswillige Gefälschung sei.

In dem Interview wurde der Papst so hingestellt, als ob er starke produktive Sympathien bege. (Dies geschah jedenfalls, um die Friedensangebote des Papstes abzuwürgen.)

### Wahlreformvorlage wird eingereicht!

Amsterdam, 10. Sept. — Reichskanzler Michaelis gab einem Vertreter des Stuttgarter Neuen Tagblattes gegenüber die Erklärung ab, daß die Wahlreformvorlage gleich bei Eröffnung des nächsten preussischen Landtages zur Verpredung kommen werde. Ueber den Inhalt der Vorlage äußerte sich der Kanzler nicht, ließ in dessen dürftigen, daß derselbe sich wesentlich mit dem Reichstagswahlrecht angehör decken würde.

Wiederherstellung Rumaniens und Serbiens; letzteres solle einen Hafen am Adriatischen Meer erhalten. Unabhängigkeit Elsch-Lothringens. Freiheit der Meere.

England soll den Englischen Kanal bis zur Fertigstellung des Zimmels Calais-Dover kontrollieren. Triest soll freies Meer werden. Alle Balkan-Fragen sollen auf einer Konferenz erledigt werden. Man glaubt hier, daß Frankreich nie gegeben wird, daß Elsch-Lothringens ein Freistaat wird.

(Diese Friedensbedingungen Deutschlands scheinen überhaupt etwas weit hergeholt zu sein, aber es muß doch schließlich Frieden werden!)

### Anarchisten greifen Patrioten an!

In Milwaukee wird patriotische Versammlung von Anarchisten gestört; einer getötet.

Milwaukee, Wis., 10. Sept. — Eine gestern nachmittag im italienischen Stadtteil von Italienern unter Leitung des italienischen Evangelisten Rev. A. Gillani veranstaltete patriotische Versammlung wurde, gerade als die Versammlung begann, „America“ zu singen, von Anarchisten gestört. Derselben rissen die amerikanische Fahne herab und griffen Gillani tödlich an.

Gesamtpolizisten eilten diesem zu Hilfe, worauf fünf der Anarchisten ihre Revolver hervorholten und zu schießen begannen. Die Polizisten erwiderten das Feuer. Bei dem Kampf wurde ein Anarchist getötet und zwei andere, sowie zwei Polizeibeamte erheblich verwundet. Eine Frau, die Anführerin der Anarchisten, sowie neun der letzteren wurden in Haft genommen. Die Polizei nahm später im Hauptquartier der Anarchisten eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte eine Menge druckfäähiger verärrerischer Inbalt.

### Die Opfer jenes Hospitalangriffes!

Die erste Bekanntgabe amerikanischer Kriegsverluste an der Front.

Washington, D. C., 10. Sept. — Das amerikanische Kriegsamt erließ Samstag abend seine erste Bekanntmachung über Kriegsverluste an der Front.

Dieselbe besagt: „Das Kriegsdepartement hat folgenden Bericht von den Militärattachés in London erhalten: Der amerikanische Oberleutnant Fitzsimons, vom „United States Medical Corps“, fand seinen Tod infolge eines deutschen Luftbombardements. Er war zur Zeit im Dienst beim Stützhospital Nr. 5, welches den britischen Streitkräften angeschlossen ist.“

Außer dem Oberleutnant Am. L. Nishington (von Hannis City, Leiter des Harvard-Hospitals) wurden getötet: Gemeiner Leslie G. Wood, von Stratton, Ill., Gemeiner Rudolph Kubino von New York, und Oskar C. Lugo von Boston, insgesamt also 4.

Verwundet wurden: drei Oberleutnants, sechs Gemeine und eine Verwundetenpflegerin.

Alle diese waren rote Kreuz-Leute. Die Flieger warfen Bomben und Lufttorpedos. Einer soll auch Pflichten herabgeworfen haben, anschließend als Gefangenener diesen Streitzug nicht vergessen werden.

Das heldenmütige Verhalten der Amerikaner und Amerikanerinnen wird sehr belobt.

Burlington, Ia., 10. Sept. — Infolge solcher Weichenstellung fuhr ein vollbesetzter Personenzug in einen auf einem Seitengleise haltenden Güterzug hinein. Zwölf Personen wurden verletzt, davon die Lokomotivführer und Feizer der beiden Züge gefährlich.